

Miteinander

gegen Hass, Diskriminierung
und Ausgrenzung

#DemokratieDonnerstage

Für eine menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit

Der **Paritätische Wohlfahrtsverband**, die **AWO**, die **Diakonie Deutschland**, die **Caritas** und die **Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment (ZWST)** haben sich zusammengetan und laden ein.

Miteinander gegen Hass, Diskriminierung und Ausgrenzung

Eine sechsteilige Online-Veranstaltungsreihe vom **27.08.2020** bis zum **1.10.2020**

Die Corona-Krise wirkt wie ein Brennglas auf bestehende soziale Verhältnisse: Bereits vorhandene Probleme erfahren eine teils dramatische Zuspitzung. Vielerorts herrschen Unsicherheit und Existenzängste. In dieser Situation entstehende Wissenslücken können oft nicht geschlossen werden, auch weil in Wissenschaft und Politik teilweise Neuland betreten werden muss. Diese Extremsituation spüren verstärkt auch die Fachkräfte der Sozialen Arbeit. Wir beobachten eine Zunahme an vielschichtigen Rassismen, an neuen und alten (oft antisemitischen) Verschwörungserzählungen sowie die Verdrängung wichtiger Themen aus der öffentlichen Wahrnehmung. Zu Letzterem gehören neben der mangelnden Solidarität mit sozial benachteiligten Gruppen auch die ausgebliebene gesamtgesellschaftliche Aufarbeitung des rechts-extremen und rassistischen

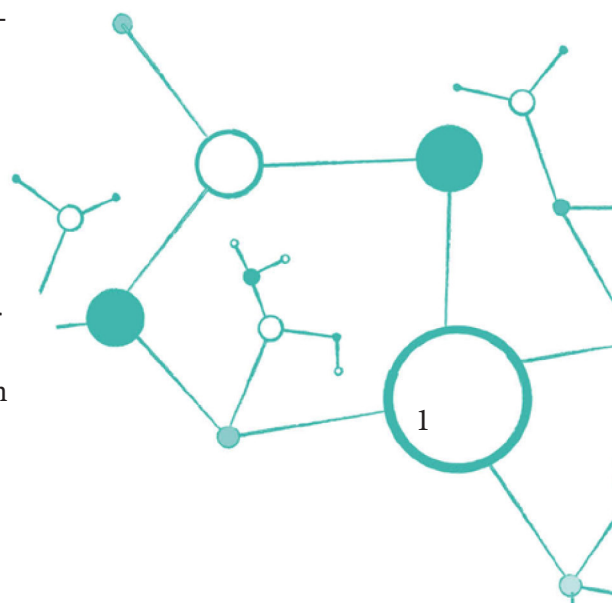
Anschlags in Hanau und des antisemitischen Anschlags in Halle. Gleichzeitig erleben wir aber aktuell mit „Black Lives Matter“ auch eine wachsende globale Bewegung und eine breitere öffentliche Debatte über Rassismus.

Wir als Wohlfahrtsverbände treten für eine menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit ein. Hierfür ist eine klare Haltung zu Ideologien der Ungleichwertigkeit vonnöten. Dies bezieht auch eine Auseinandersetzung mit der aktuellen Krisensituation mit ein: Welche sozialen Schief lagen drohen sich zu vertiefen? Wie sehen aktuelle menschenfeindliche Erzählungen aus? Welche Ansatzpunkte sehen wir um gegenzusteuern?

Wie auch schon mit der 2017 gemeinsam herausgegebenen Handreichung setzen wir als Wohlfahrtsverbände mit dieser Online-Veranstaltungsreihe ein Zeichen. Wir bedienen den

Bedarf der Mitarbeitenden, die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen zu diskutieren, sowie praktische Unterstützung für den Umgang mit diesen Themen im Arbeitsalltag zu erhalten.

Die Online-Veranstaltungsreihe richtet sich daher in erster Linie an Fachkräfte aus allen vertretenen Verbänden. Weitere Interessierte sind abhängig von den Kapazitäten ebenfalls herzlich willkommen.





Programm

- 27.8.2020** **Gemeinsame Auftaktveranstaltung „Für eine menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit“ - Mit einem Vortrag von Prof. Dr. Heike Radvan:** Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession – eine Frage der Haltung. Herausforderungen in der Gegenwart.
- 03.09.2020** **Alle gemeinsam gegen das Virus? Corona und die soziale Frage**
- 10.09.2020** **Die Suche nach Eindeutigkeit? - Zum Umgang mit Verschwörungserzählungen im Alltag der Sozialen Arbeit**
- 17.09.2020** **Online-Debatte: Rechter Terror und die Wirkungen in der Einwanderungsgesellschaft und in der Sozialen Arbeit**
- 24.09.2020** **Demokratische Narrative - Wie gestalten wir die öffentliche Debatte?**
- 01.10.2020** **Demokratie in Kinderschuhen - Mitbestimmung und Vielfalt in Kitas**

Anmeldung

Für die Teilnahme an den Veranstaltungen ist eine Anmeldung notwendig. Die Anmeldung erfolgt für jede Veranstaltung einzeln. Die Auftaktveranstaltung steht allen Interessierten unbegrenzt offen. Für die Folgeveranstaltungen sind nur begrenzt Plätze vorhanden.

Zur Anmeldung folgen Sie bitte dem Link: <https://eveeno.com/Demokratie-Donnerstage>

Veranstungsbeschreibungen

- 1. Gemeinsame Auftaktveranstaltung „Für eine menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit“ - Mit einem Vortrag von Prof. Dr. Heike Radvan:** Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession – eine Frage der Haltung. Herausforderungen in der Gegenwart.

Kurzbeschreibung: *In der Auftaktveranstaltung werden die Vertreter*innen der Wohlfahrtsverbände die Arbeit im Themenfeld vorstellen und in die Online Veranstaltungsreihe einführen. Dabei wird die Frage im Fokus stehen, welche Aufgabe die Soziale Arbeit in der Auseinandersetzung mit Ideologien der Ungleichwertigkeit hat.*

Prof. Dr. Heike Radvan wird sich in ihrem Vortrag insbesondere mit der Frage der Haltung in der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Herausforderungen befassen.

Veranstungsteilnehmende haben die Möglichkeit mit der Referentin in Gespräch zu kommen und ihre Fragen zum Thema zu stellen.

Vertreter*innen der Verbände:

Mirjam Olabi

Leiterin der Abteilung Migration und interkulturelle Öffnung, AWO Bundesverband e.V.

Marina Chernivsky

Leiterin des Kompetenzzentrums für Prävention und Empowerment, ZWST

Ingo Grastorf

Leiter Zentrum Engagement, Demokratie und Zivilgesellschaft, Diakonie Deutschland

Christian Weßling

Referent des Projekts „Beratung gegen Rechts“, Paritätischer Gesamtverband

PD Dr. Andrea Schlenker

Stellvertretende Bereichsleiterin Sozialpolitik und fachliche Innovationen und Referatsleiterin Migration und Integration, Deutscher Caritasverband

Referent*in:

Prof. Dr. Heike Radvan

Professorin für „Methoden und Theorien Sozialer Arbeit“ an der Brandenburgisch-Technischen Universität in Cottbus

Datum/Uhrzeit: 27.8.2020, 13:00-15:00

2. Alle gemeinsam gegen das Virus? Corona und die soziale Frage

Kurzbeschreibung: *In der Coronakrise erfahren bestehende Probleme eine teils dramatische Zuspitzung, wie sie sich in der Zunahme häuslicher Gewalt, der Ungleichverteilung gesundheitlicher Risiken z.B. in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete und Obdachloseneinrichtungen oder bei bestimmten Berufsgruppen ausdrückt. In dieser Krisensituation, in der solidarisches Miteinander und Rücksichtnahme aufeinander geboten sind, werden Forderungen nach Ausgrenzung sogenannter Risikogruppen erhoben. Maßnahmen zur Bewältigung der sozialen, gesundheitlichen und ökonomischen Krise, vom Infektionsschutz bis zum Rettungspaket, können die Teilhabe an der Gesellschaft für die besonders gefährdeten sogar noch einschränken.*

Was muss getan werden, um die entstehenden Gefahren abzuwenden, Risiken abzufedern und gleichzeitig Chancen der erhöhten Aufmerksamkeit für die Praxis sozialer Arbeit zu nutzen?

Referent*innen:

Dr. Ulrich Schneider, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands

Elvira Berndt, Geschäftsführerin Gangway e.V.

Gerlinde Bendzuck, Vorsitzende LV Selbsthilfe Berlin

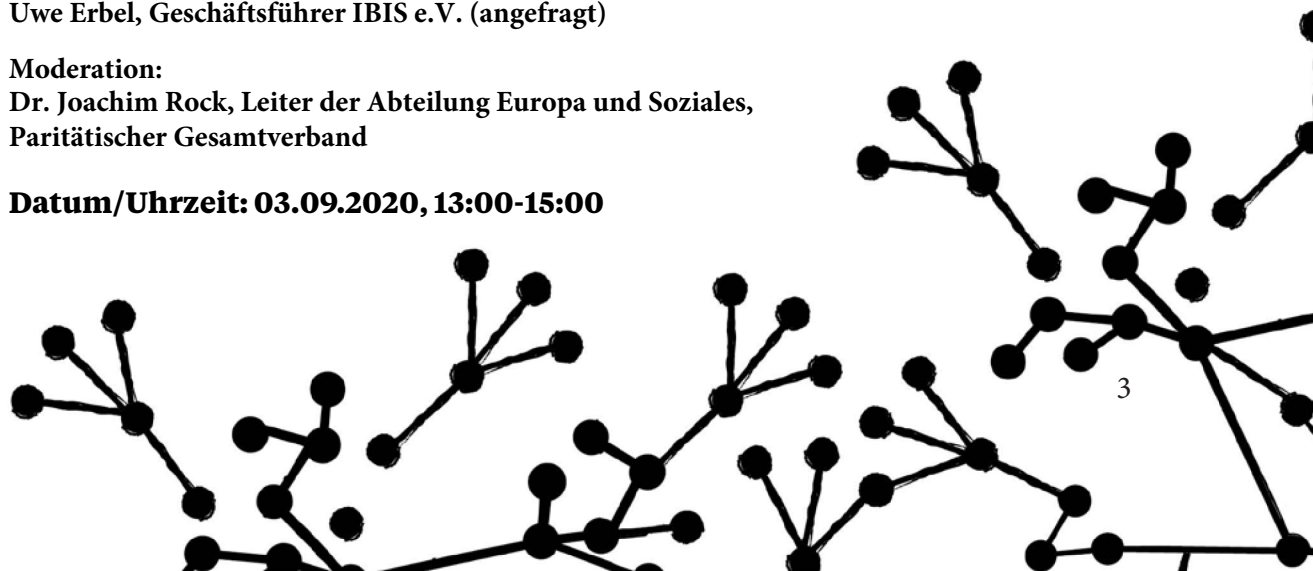
Uwe Erbel, Geschäftsführer IBIS e.V. (angefragt)

Moderation:

Dr. Joachim Rock, Leiter der Abteilung Europa und Soziales,

Paritätischer Gesamtverband

Datum/Uhrzeit: 03.09.2020, 13:00-15:00



3. Die Suche nach Eindeutigkeit? - Zum Umgang mit Verschwörungserzählungen im Alltag der Sozialen Arbeit.

Kurzbeschreibung: Verschwörungsmythen sind integraler Bestandteil antisemitischer Ideologien. Die Pandemie-Zeit bietet viele neue Anknüpfungspunkte für antisemitische Verschwörungserzählungen und beschleunigt ihre Verbreitung. Auch weiterhin bekommen Fake-News rund um Corona eine große Reichweite und stacheln zu Gewalt an. Auch in der Sozialen Arbeit stellen die Verschwörungserzählungen eine echte Herausforderung dar. Was sind antisemitische Verschwörungsmythen und wie können sie erkannt und entgegnet werden? Das Bildungs- und Beratungsangebot "Die Suche nach Eindeutigkeit?" eröffnet einen stärkenden Gesprächsraum über aktuelle Fälle und Grundsätze pädagogischen Handelns im Umgang mit Verschwörungserzählungen.

Referent*in:

Jana Scheuring und **Romina Wiegemann**
Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment

Datum/Uhrzeit: 10.09.2020, 13:00-15:00

4. Online-Debatte: Rechter Terror und die Wirkungen in der Einwanderungsgesellschaft und in der Sozialen Arbeit

Kurzbeschreibung: Die Soziale Arbeit der Wohlfahrtsverbände und die menschenrechtsorientierte Zivilgesellschaft sind in besonderer Weise von rechtsterroristischen, rassistisch und antisemitisch motivierten Vorfällen betroffen. Zu den Zielgruppen der Sozialen Arbeit gehören auch diejenigen, die immer wieder Opfer von Ungleichwertigkeitsideologien und damit einhergehenden Angriffen und Anfeindungen sind. Welche Spuren hinterlassen die letzten Erschütterungen nach dem rechtsextrem motivierten Mord an Walter Lübke, dem antisemitischen Anschlag in Halle und dem neunfachen Mord in Hanau in der Einwanderungsgesellschaft? In einer Gesprächsrunde soll das Thema mit Expert*innen aus der Praxis aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet werden:

1. Die Perspektive von Betroffenen – Welche Unterstützung für die Opfer von rechtsterroristischen Attentaten gab es, welche fehlten? Was sind die zentralen Forderungen und Wünsche von Opfern und Angehörigen?
2. Die praktischen Erfahrungen der Migrations- und Flüchtlingsberater*innen: Welche Erfahrungswerte gibt es in den verschiedenen Beratungssettings? Wie wirken sich die rechtsterroristischen Vorfälle auf Ratsuchenden und Berater*innen aus?
3. Die Perspektive der Opferberatungsstellen - Wie gestaltet sich die Arbeit für Betroffene von Rassismus, Gewalt und Diskriminierung?
4. Die Rolle von politischer Bildungsarbeit und demokratiestärkenden Handlungsansätzen in der sozialen Arbeit und Strategien zur gesellschaftlichen Verankerung. Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es?

Referent*innen:

Harpreet Cholia, Initiative 19. Februar
Judith Wiedemann, Bereichsleitung Fachbereich Jugend, Migration und Interkulturelle Öffnung, AWO Regionalverband Mitte-West-Thüringen e.V.
Lena Nowak, RAA Sachsen e.V., Opferberatung Support Leipzig
Nadja Körner, Projektleitung ZukunftsChancen, AWO LV Thüringen

Moderation: Mirjam Gläser

Datum/Uhrzeit: 17.09.2020, 13:00 -15:00

5. Demokratische Narrative - Wie gestalten wir die öffentliche Debatte?

Kurzbeschreibung: Laute menschenverachtende Äußerungen beeinflussen, wie und worüber wir reden. Sie dürfen nicht unwidersprochen bleiben. Doch widersprechen allein reicht nicht – wir wollen die öffentliche Debatte gestalten.

Ziel dieses Workshops ist es Ideen auszutauschen, wie man demokratische Inhalte und Praxen gestalten kann. Es geht um die Befähigung, den Diskurs proaktiv zu steuern und demokratische Werte wie Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt als Reichtum in die öffentliche Debatte einzubringen.

Im Fokus steht der Reframing-Ansatz. Er kann verwendet werden, um die polarisierte öffentliche Debatte wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Der Reframing-Ansatz besteht in der Entwicklung positiver, wertebasierter und vereinender Narrative, die bei einer breiteren Öffentlichkeit – vor allem der „beweglichen Mitte“ – Resonanz finden.

In diesem Workshop teilt die ICPA Erkenntnisse aus der Praxis in Deutschland und dem internationalen Raum.

Siehe auch: <http://narrativechange.org>, <https://www.juma-ev.de/gemeinsammenschlich>

Referent*in:

Karim El-Helaifi

International Centre for Policy Advocacy (ICPA) GmbH

Datum/Uhrzeit: 24.9.2020, 13:00-15:00

6. Demokratie in Kinderschuhen - Mitbestimmung und Vielfalt in Kitas

Kurzbeschreibung: Auch oder gerade Kinder nehmen Krisen wie Corona war und entwickeln Ängste. Bereits in der Kindheit werden die Grundlagen für den Umgang damit gelegt. Die Entwicklung einer offenen und demokratischen Haltung beginnt daher schon in der Kita: Denn als erster Bildungs- und Betreuungsort außerhalb der Familie haben sie den Auftrag, Kinder auf das Zusammenleben in einer demokratisch verfassten und vielfältigen Gesellschaft vorzubereiten. Hier lernen Kinder viel darüber, wie die Gesellschaft funktioniert. Wenn in Kitas eine gleichberechtigte Kultur des Miteinanders verwirklicht wird, lernen Kinder auch, dass gleiche Rechte für alle möglich und selbstverständlich sind. Sie können in der Kita erleben, dass sie wertgeschätzt werden und ihre Meinung zählt. Und dass man selbst akzeptiert und respektiert wird, gilt als Grundlage dafür, sich nicht selbst abwertenden Ideologien zuzuwenden.

Referent*in:

Simone Haaf

Projektleitung, Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) – Bundesverband

Datum/Uhrzeit: 01.10.2020, 13:00-15:00

Veranstalter:



Diakonie
Deutschland

kompetenz
zentrum
PARITÄT UND EMPFANGEN



Zentralwohlfahrtsstelle
der Juden in Deutschland e.V.

DER PARITÄTISCHE
GESAMTVERBAND



Förderer:



Gefördert durch:
Bundesministerium
für Inneres, für Bau
und Heimat
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

